

Josef Heinzelmann: Das „Gothaer Liebespaar“ ist ein Liebespaar, in: *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde* 57, 1999, S. 209–236; 1 Farb- und 1 SW-Abb.; ISSN 0066-636x; DM 72,- (gesamter Band)

Der Aufsatz bestätigt den Erfolg der im Frühjahr 1998 im Gothaer Schloßmuseum gezeigten Ausstellung „Jahreszeiten der Gefühle. Das Gothaer Liebespaar und die Minne im Spätmittelalter“, da es tatsächlich gelungen ist, die Diskussion über ein Hauptwerk der spätmittelalterlichen Tafelmalerei in Deutschland anzuregen (vgl. auch dieses *Journal* 2, 1998, 348–352).

Unter Einbeziehung von Forschungsergebnissen auch der mediävistischen Germanistik kommt der Autor zunächst zu dem Schluß, daß es sich nicht um ein Doppelpor­trät, sondern um ein idealisiertes „Lehrbild“ zur Verdeutlichung der Spielregeln der höfischen Minne mit einem Leerwappen für den künftigen Besitzer handele. Damit wäre eine konkrete Porträtabsicht „völlig ausgeschlossen“.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen gibt Heinzelmann dann aber doch der Versuchung nach, mit dem nichtregierenden Grafen Ludwig von Hanau-Lichtenberg und einer seiner Konkubinen einen eigenen Identifizierungsvorschlag zu unterbreiten. Der Aufsatz spiegelt damit ein Grundproblem der Forschungen zu dem Bild wider: Mehrere, für sich genommen plausibel erscheinende Deutungen stehen nebeneinander, schließen sich aber gegenseitig aus.

Die Identifizierungsvorschläge von Gertrud Rudloff-Hille bzw. Daniel Hess, Hartmut Bock und Josef Heinzelmann sind aber auch bei Annahme eines Leerwappens von Wichtigkeit, weil damit der mögliche Eigentümerkreis und Rezeptionswege des Bildtypus abgesteckt werden können.

U. H.

Barbizon. Malerei der Natur – Natur der Malerei; im Auftrag der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, des Doerner-Institutes und des Zentralinstitutes für Kunstgeschichte, München, hrsg. von Andreas Burmester, Christoph Heilmann und Michael F. Zimmermann; München: Klinkhardt & Biermann 1999; geb., 484 S., 50 Farbtafeln und zahlreiche SW-Abb.; ISBN 3-7814-0424-2; DM 148,-

Parallel zu der Münchner Ausstellung „Corot, Courbet und die Maler von Barbizon. ‘Les amis de la nature’“ fand zum gleichen Thema vom 7. bis 9. März 1996 ein internationales, interdisziplinär ausgerichtetes Symposium statt. Die Konferenzbeiträge liegen nun in dieser eigenständigen, gut ausgestatteten Buchpublikation vor.

Wie die Ausstellung verfolgte das Symposium das Ziel, insbesondere auch die „Natur der Malerei“, das heißt die materiell-technische Seite des Werkprozesses, in die kunstwissenschaftliche Erörterung einzubeziehen. Dementsprechend nehmen mal- und materialtechnische Analysen breiteren Raum unter den insgesamt zwanzig thematischen Beiträgen von Kunsthistorikern, Naturwissenschaftlern und Restauratoren aus Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, den USA und Deutschland ein.

Den zumeist fremdsprachigen Beiträgen sowie den beiden Einführungstexten von CHRISTOPH HEILMANN und MICHAEL F. ZIMMERMANN sind jeweils Zusammenfas-

sungen in Englisch, Französisch und Deutsch angefügt. Zahlreiche Schwarzweißabbildungen illustrieren die einzelnen Texte, in die mitunter auch erläuternde Diagramme, Tabellen und Übersichten aufgenommen wurden. Sowohl zu kunsthistorischen Fragestellungen im engeren Sinne, wie zur Entwicklungsgeschichte der *paysage intime*, als auch zu einzelnen Künstlern oder Gemälden der Schule von Barbizon enthält der Band Beiträge, die den Gehalt des Kataloges wesentlich bereichern.

Ein Personenregister mit Aufführung auch der vom jeweiligen Künstler besprochenen Werke sowie ein eigenständiges Sachregister erleichtern die zielgerichtete Suche auch nach speziellen Informationen. U.H.

Expressionismus in Thüringen. Facetten eines kulturellen Aufbruchs; hrsg. von Cornelia Nowak, Kai Uwe Schierz, Justus H. Ulbricht (Ausstellungskatalog; Erfurt, Galerie am Fischmarkt, Angermuseum und Barfüßerkirche, 26. September – 14. November 1999); Jena: Glaux 1999; 488 S., ca. 170 Farb- u. zahlreiche SW-Abb.; ISBN 3-931743-26-8; DM 68,-

Das Weimarer Kulturstadtjahr wurde auch in den benachbarten Städten Thüringens von mehreren Ausstellungsprojekten begleitet. Dabei bildete die Erfurter Expressionismus-Ausstellung, sowohl was die Quantität der Exponate als auch die Qualität einzelner Stücke betrifft, einen besonderen Höhepunkt.

Mit dem Katalog liegt eine außerordentlich materialreiche Veröffentlichung vor, welche die postimpressionistischen Kunstströmungen einer föderalistisch geprägten Kulturlandschaft von etwa 1910 bis 1930 vor Augen führt. Daß alle diese antinaturalistischen Bewegungen vom Jugendstil bis zum Bauhaus und sogar einzelne Werke der Neuen Sachlichkeit unter dem Begriff „Expressionismus“ zusammengefaßt wurden, mag einerseits irritieren, andererseits ermöglicht diese weite Fassung des Begriffs, verschiedene Stilrichtungen jener Zeit unter dem Aspekt ihres expressiven Potentials zu betrachten und so traditionelle Kategorisierungen zu hinterfragen.

In sechs thematische Bereiche mit eigenen Bildteilen gegliedert, enthält der Katalog beachtliche vierzig Textbeiträge, von denen die Herausgeber zehn selbst verfaßt haben. Neben im engeren Sinne kunstgeschichtlichen Aufsätzen zu Gegenständen, Motiven, ästhetischen Programmen und Debatten sowie regionalen Zentren der expressionistischen Kunst Thüringens zeichnet sich das inhaltliche Spektrum dadurch aus, daß ebenfalls Phänomene der Literatur, des Verlagswesens und der Publizistik sowie der Sozial- bzw. Kulturgeschichte behandelt werden.

Was für die Präsentation der Ausstellung ein Nachteil war – die große Anzahl der Exponate führte zu dichter, teilweise drückender und unverträglicher Hängung – bildet einen großen Vorzug des reich bebilderten Kataloges. Obwohl Thüringen auch weiterhin nicht zu den Hauptzentren der expressionistischen Kunst gezählt werden muß, dürfte der Katalog auf Grund seines umfassenden Inhalts grundlegende Bedeutung für die Beschäftigung mit den Facetten des kulturellen Aufbruchs im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts erlangen. U.H.